

Mitschrift: Philosophie der Demokratie, 19.05.2011

Prof. Dr. Erwin Bader, SoSe 2011

Romana Schusser (romana.schusser@univie.ac.at, Tutorin im Mai/Juni)

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Staat und Religion, Demokratie und Christentum

Es gab nie eine Zeit ohne Staat oder ohne Religion. In kommunistischen Staaten wurde die Religion mit Gewalt unterdrückt, allerdings gab es einen Ersatz in Form der kommunistischen Partei und Ideologie, diese stillten religiöse Bedürfnisse selbst.

Hier gibt es den Begriff der „**Sozialreligion**“ von Alfred Weber (Bruder von Max Weber). Dieser meint: es gibt eine Identität mit der Religion in allen Gebieten, außer im Transzendentbezug. Aber auch den **Transzendenzbezug** gab es im Sozialismus, denn in der Praxis gab es immer die Hoffnung auf die ideale kommunistische/sozialistische Gesellschaft. Mit dieser Hoffnung war eine Vertröstung auf eine Transzendenz verbunden, die Erwartung eines irdischen Paradieses (in der Religion hofft man dagegen auf ein überirdisches Paradies). Im Kommunismus gab es z.B. auch das Verbot des Kirchgangs, trotzdem gingen Leute in die Kirche, aber diese wurden bespitzelt und konnten nicht alle Berufe ergreifen.

Doch jetzt ist die Situation anders, wir haben keinen materiellen Zwang in Verbindung mit einer totalitären Ideologie. Dennoch gibt es eine Reduktion (???) der Religion. Man könnte hier eine Parallele zum Kommunismus sehen.

Georg Simmel ist der Ansicht, die Geldwirtschaft übernehme immer mehr die Funktion der Religion: nämlich die Vertröstung auf Zukunft, die Sinnggebung, die Sicherheit. Ähnlich bei Ludwig Feuerbach: „Das, wovon du dich abhängig fühlst, das ist dein Gott“. Damit kann auch Geld zum Gott werden. Auch passend dazu ist eine Aussage mit anderer Schwerpunktsetzung von Friedrich Schleiermacher: „Religion ist Gefühl der schlechthinniger Abhängigkeit“ (von Gott). Damit kann auch eine Abhängigkeit von irdischen Dingen gemeint sein.

Ähnliches klang bereits in der Vorlesungseinheit über die Wirtschaft an: immer gab es Wirtschaftstheorien in Verbindung mit zeitgeistigen Einstellungen. Eine Ergänzung dazu: In Österreich gibt/gab es die **Österreichische Schule des Grenznutzens**. Deren Ausgangspunkt ist, dass **Güter prinzipiell immer knapp sind**. Das Geld dient dann als Zugang zu den knappen Gütern (nicht genug für alle da!), wer Geld hat, hat auch Zugang dazu. Man sagte die produzierten Güter seien knapp, doch heute gibt es in gewissen Bereichen einen Güterüberschuss! Wir leben in einer Überflussgesellschaft und trotzdem wird dieses Dogma (Die Güter sind knapp) weiter aufrechterhalten. Damals waren einige Güter nicht knapp, weil sie von der Natur zur Verfügung gestellt wurden. Dazu zählen Luft, Wasser und Boden. Diese Güter sind reichlich vorhanden und da sie von der Natur zur Verfügung gestellt werden, sind diese auch gratis. Gerade mit diesen Gütern gibt es heute große Probleme, denn teilweise sind sie Mangelware! Die Philosophie hinter dieser ganzen Schule ist, dass Menschen einen Durst nach Gütern haben, also ist das Grundgefühl/Wesen des Menschen eben dieser Durst.

Dem widerspricht die Religion (bzw. die religiöse Betrachtung des Menschen): Menschen haben auch einen Durst nach einem sinnvollem Leben. Eine Gottverbundenheit besteht darin, ein sinnvolles Leben zu führen. Dahinter steht eine völlig andere Anthropologie! Momentan wird der Mensch als *homo oeconomicus* gedacht, das heißt, der Mensch ist von Natur aus habgierig und denkt z.B. Spenden würden keinen Nutzen bringen können. Georg Simmel nennt das die Ideologie der Weltwirtschaft bei der es um Gewinnmaximierung geht (statt Spenden usw.) in Verbindung mit Macht. Denn Macht heißt immer auch, im Besitz von möglichst vielen Gütern und Geld zu sein.

Die Frage ist, was ist das Ziel des Wirtschaftens? Nicht die persönliche Bereicherung auf Kosten anderer ist das Ziel, sondern ein möglichst menschenwürdiges Leben für möglichst alle/viele Menschen! (Sinnperspektive)

All das hängt natürlich mit Demokratie zusammen! Alexis de Tocqueville sagt, Demokratie ist die Methode zu verhindern dass die Eliten sich vom Volk entfremden und eine Politik zu ihren eigenen Gunsten, aber zum Schaden des Volkes betreiben. Hier hängen die Frage der Elite, der Wirtschaft, der Religion und der Demokratie miteinander zusammen.

Was ist der Mensch? Das ist eine Grundfrage nach Kant. Wer bin ich eigentlich? Wovon bin ich abhängig? (Versorgung mit Gütern, oder gibt es etwas Sinnvolleres?) Die moderne Gesellschaft befindet sich in einer Krise: wir leben an Schwelle zur Postmoderne,

teilweise große Gleichgültigkeit, doch es ändert sich wieder ein bisschen. Die Autorität der Moral scheint wieder zunehmend eine Rolle zu spielen (die Elite der Moral).

Vergleich: Wirtschaft und Religion, Politik und Religion?

Zum Verhältnis von Wirtschaft und Religion gibt es eine interessante Studie von Max Weber. Er ist der Ansicht, die moderne kapitalistische Wirtschaft stammt aus dem calvinistischen Christentum. Das ist wohl die bekannteste These Webers („Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“). Allgemein ist zu sagen, dass einige Wirtschaftssparten von Religion gefördert werden, andere werden eher behindert. Was ist der Einfluss der Religion(en) auf die Wirtschaft? → Grundsätzlich ist die These auch übertragbar auf den Einfluss von Religion auf Politik und auf die Entwicklung von Demokratie.

Im Mittelalter gab es viele demokratische Entwicklungen und Ideen. Zur Zeit von Cromwell (ca. 1599-1685) gab es in England die radikale Bewegung der „levellers“. Diese gaben wichtige Anstöße für die Entwicklung der Demokratie und gilt als Auslöser für praktische Demokratieentwicklungen. Ursprünglich war der Name ein Spottwort und hieß soviel wie die „Gleichmacher“. Denn jeder (Mann) hat laut ihnen die gleichen Rechte. Sie waren also eine Gruppe radikaler Demokraten, die das Volk und deren Rechte gegen die Parlamentsouveränität verteidigten. Außerdem wollten sie religiöse Freiheit und sie waren gegen die Verbindung Kirche-Staat. Die Angelsächsischen Reformationsbewegungen entwickelten sich insgesamt anders, natürlich gab es auch Proteste gegen diese Bewegungen. Es gab viele Ideen in Richtung modernes Staatswesen. Sie forderten allgemeine und freie Wahlen für alle Männer, Steuerfreiheit für die Armen, und Unabhängigkeit der Vertretung im Unterhaus vom Zensus; das Oberhaus und der Adel sollten abgeschafft werden; die Gleichberechtigung aller Religionen wird gefordert, ein gewisser Mindestverdienst wird diskutiert.

Die Levellers hatten einen großen Einfluss dadurch, dass einige das Land verlassen mussten. Diese gingen in die USA, dort bildeten sich dann analoge Gedanken aus. Alexis de Tocqueville setzte sich auch ausführlich mit der Demokratie in den USA auseinander: dort sind Demokratie und Religion mit Freiheit vereint (in Europa ist das nicht der Fall) und das Gemeinwesen bricht darunter eben nicht auseinander (solche Ängste hatte man schon als das Christentum Staatsreligion wurde).

Natürlich gibt es bei der Demokratie in den USA auch Schattenseiten, denn alles war alles auf Sklaven aufgebaut (das Erbe der Antike wirkt hier nach). Alexis de Tocqueville lehnt das ab.

Alexis de Tocqueville sagt, dass das Christentum eine Voraussetzung war, damit in den USA Demokratie entstehen konnte. Das ist ideengeschichtlich gemeint, aber auch in Bezug auf die Organisationsform! → Nachdem alle in einer Religion organisiert sind/waren, und dort Reiche/Arme zusammen in einer Gemeinschaft sind, kommt es zur Begegnung und Diskussion über konfliktrträgliche Aspekte. Sie haben einen gemeinsamen Geist, und in und mit diesem versuchen sie diese Probleme einträchtig zu lösen. Auch Hegel meint, der Geist ruht in der Gemeinschaft. In den USA waren kongregationalistische und puritanische Gemeinden verbreitet, dort ist es nicht so sehr der Priester, der die Gemeinde ausmacht, sondern es ist die Gemeinde selbst! Die Gemeinde verpflichtet sich dazu, die Regeln Jesu zu halten. Es geht um eine gelebte Glaubensform, „WIR sind Kirche“, man verlässt sich nicht auf Priester usw. Dieser Gedanke wurde dann übertragen: die Gemeinschaft der einfachen Menschen bestimmt auch das Schicksal des Staates! Dieser protestantische Aspekt wird von der religiösen Ebene auf die politische übertragen.

Abgesehen davon, hatten puritanische Pfarrer zur Zeit der Unabhängigkeitsbewegung großen Einfluss, auf die gesamte Öffentlichkeit und Politik! (Bsp.: in den 1770ern wurden 80% der politischen Artikeln eigentlich als Predigt verfasst, darin wurde die Bibel am meisten zitiert). Das Christentum war in den USA also nicht nur Ideengeber, sondern auch eine wichtige Organisationsform.

Ein Beispiel aus Europa: der aktuelle Präsident von Malta (dort sind die Menschen sehr religiös) meint, die Demokratie habe ohne das Christentum keinen Bestand. Die Säkularisation der EU bringe Schaden. Hier ist zu klären, was mit den Begriffen **säkular und Säkularismus/Säkularisierung** gemeint ist. Das ist ähnlich wie bei den Begriffen liberal vs. Liberalismus oder sozial vs. Sozialismus. Das -ismus/-isierung Suffix drückt aus, dass sich etwas verselbstständigt, und sich etwas zur oberen Instanz erhebt und gegen die Vernunft herrscht.

Der **Begriff säkular** kommt eigentlich aus der katholischen Theologie: dort gibt es einen Säkularpriester oder ein Säkularinstitut. Säkular bedeutet hier die Hinwendung zu der Welt, daher widerspricht der Begriff Säkularismus dem Christentum nicht per se. Dahinter steht auch das Erlernen vernünftiger Beweisführung, die auch von anderen als vernünftig

angesehen wird. Die Vernunft wurde als Vernunft entdeckt! Rene Descartes sagt, dass weil der Mensch sich von Gott geliebt weiß, kann er sich auf seine Vernunft verlassen (Gott möchte mich nicht täuschen, er hat mich ja beschenkt mit diesen Fähigkeiten). Es gibt Situationen, in denen man sich auf die Vernunft verlassen kann und das ist aus der Religion ableitbar. Der angeblich permanente Konflikt zwischen Wissen und Glauben fällt in diesem Fall weg.

Was ist nun **Säkularisierung**? Säkularisierung meint einen Prozess. Es werden Kirchen/Klöster geschlossen, eingenommen usw. Laut Karl Marx habe diese Säkularisierung der Kirchen/Klöster für Volk große Nachteile gebracht. Es war eine Bereicherung von wenigen, die ohnehin schon reich waren. Z.B. die Armen aus dem Volk konnten dann nicht mehr versorgt werden, doch die Armen haben einen Anspruch darauf.

Auch Joseph II schloss Kirchen usw. was einen Eingriff in religiöse und persönliche Freiheit darstellte. Unter Joseph II gab es die meisten Enteignungen, doch er gründete neue Pfarren um eine bessere Verteilung der Pfarren zu gewährleisten. Dann wurde ein Religionsfond der Staatsbank eingerichtet, davon darf nur die Kirche (zur Finanzierung der Pfarrer) bezahlt werden, als Stütze des Staates (Pfarrer als „schwarzer Gendarm“). Dieser Religionsfond wurde während dem 1. Weltkrieg nicht angetastet, aber für Hitler war dieser Fond ein Motiv Österreich zu überfallen. Das Geld aus der Säkularisierung diente dann zur Finanzierung vom Hitlerkrieg.

Zur Unterscheidung von säkular und säkularistisch. Es ist gut, dass sich der Staat säkular/säkularistisch entwickelt hat, denn jeder soll seine Religion haben können. Der Staat selbst kann nicht religiös sein, es ist immer nur die Einzelperson eigentlich religiös/ethisch aber nicht der Staat. Hier gibt es einen gewissen Zusammenhang zwischen Religion und Demokratie.

Karl Marx sagte einst: „Die Demokratie verhält sich in gewisser Hinsicht zu allen übrigen Staatsformen, wie das Christentum sich zu allen übrigen Religionen verhält. Das Christentum ist die Religion vorzugsweise, das Wesen der Religion, der deifizierte Mensch als eine besondere Religion. So ist die Demokratie das Wesen aller Staatsverfassung, der sozialisierte Mensch, als eine besondere Staatsverfassung; sie verhält sich zu den übrigen Verfassungen, wie die Gattung sich zu ihren Arten verhält, nur daß hier die Gattung selbst als Existenz, darum gegenüber den dem Wesen nicht entsprechenden Existenzen selbst als eine besondere Art erscheint. Die Demokratie verhält sich zu allen übrigen Staatsformen als ihrem

Alten Testament. Der Mensch ist nicht des Gesetzes, sondern das Gesetz ist des Menschen wegen da, es ist menschliches Dasein, während in den andern der Mensch das gesetzliche Dasein ist. Das ist die Grunddifferenz der Demokratie.“¹

Der Kern des Christentums wird realisiert: es ist der deifizierte und sozialisierte Mensch. Hier klingt die soziale Dimension des Christentums an, darüber spricht Marx positiv.

Hegel nun meint, der Staat ist göttlicher Wille. Es geht um eine Gemeinschaft, diese solle sich nach einem göttlichen Willen bilden. Doch wie entsteht sie und wodurch? → u.a. durch Religion.

Nun, was ist **Wesen/Kern der Religion**? Prof. Baders These ist, der Kern der Religion ist die **Spiritualität**. Damit sind u.a. Gebet, Besinnung, Meditation, gemeinschaftliche Gebete usw. gemeint. Spiritualität betrifft prinzipiell immer nur Einzelnen, und das ganzheitlich. Spiritualität vs. Introspektion.

Spiritualität kann dazu führen, dass Menschen mit sich und Mitmenschen im Frieden sind; das wiederum schafft Motivation zu ethischem Handeln. Die **Ethik** bzw. das ethische Handeln ist der zweite wichtige Aspekt der Religion. Die dritte Ebene ist **Gemeinschaft**. Nach Alfred Adler sind das die drei Ebenen von Religion (in Anlehnung an Aristoteles). Innerhalb des Gemeinschaftsaspekts gibt es weiter den Aspekt der Lehre (als Selbstreflexion einer Gemeinschaft). Prinzipiell ist Religion immer nur eine Gemeinschaft von Einzelnen. Die Gemeinschaft und der Staat haben nur eine relationale Realität, sie entstehen nur in/aus Beziehungsgeflechten, wie wiederum aus einzelnen Personen bestehen. Der Mensch ist ein auf Gemeinschaft angewiesenes Wesen. Nur wenn er ein Gott oder eine Bestie wäre, wäre er nicht darauf angewiesen.

¹ Zitiert nach http://www.ml-werke.de/marxengels/me01_230.htm